

„Andacht to go“



Christus spricht: Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offb 1,18)

1. Sonntag nach Ostern
15.04.2023

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



Einstimmung

Der erste Sonntag nach Ostern heißt Quasi modo geniti. Gleich wie die neugeborenen Kinder heißt das auf Deutsch. Mitten im Frühling passt der Sonntagsname sehr gut. Beim Spaziergehen konnte man am Osterwochenende die kleinen neugeborenen Lämmer sehen, überall bricht frisches, neues Grün aus den Zweigen und viele kleine Blüten an den Obstbäumen. Das Leben fängt neu an. Das wollen wir feiern mit unserer Andacht, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Gebet

Du lebst, Jesus Christus
und bist mitten unter uns gegenwärtig in Deinem Wort.
Begreifen können wir das nicht. Aber glauben dürfen wir es.
Und spüren können wir es. Du bist da, ganz nah,
einer jeden und einem jeden von uns, und uns als Deiner Gemeinde.
Du lebst, Jesus Christus. Das feiern wir heute.
Wir feiern Deine Auferstehung.
Wir feiern, dass nicht der Tod siegt, sondern das Leben. Amen

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 789.2)



Wir wol - len al - le fröh - lich sein
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
denn un - ser Heu hat Göt - te be - reit'.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.



Impuls: Eine Geschichte vom Alle Gewinnen

Das war an einem Samstag. Also: letzten Samstag. Oder vorletzten? Oder ein ganz anderer? Ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls: Die Luft roch nach Frühling und nach Tränen. Nach feuchtem Gras und Erde.

An einem solchen Samstag hatte der Teufel die Tür zur Hölle angelehnt gelassen, damit die armen Seelen den Frühling riechen sollten und es ihnen in ihrem ewigen Winter noch ein bisschen schlechter ginge. Der Teufel fühlte sich sehr sicher. Er zündete sich eine Zigarette am Fegefeuer an und rief: Hades, gleich kommt Nachschub!

Genau über der Hölle waren nämlich wieder 3 gekreuzigt worden. Wir haben eben viele Filialen, pflegte der Teufel zu sagen. Outsourcing nennt man das. Hades nickte. Obwohl er es nicht so hatte mit den englischen Begriffen.

Jedenfalls: die Tür war angelehnt an diesem Samstag. Und plötzlich stand einer mitten in der Hölle. Ein Mensch mit einem zerschundenen Körper wie viele hier. Ein Mensch mit einem Leuchten um sich wie keiner sonst. Und er sagte: Friede sei mit euch.

Der Teufel antwortete: Mach die Tür zu. Es zieht.

Und Hades: Hier ist das Anmeldeformular. Bitte Geburtsort und Namen eintragen.

Der Mensch sagte: Welchen jetzt?

Und Hades: Na, du wirst doch irgendwie heißen.

Und der Mensch: Ich bin der Weg.

Und Hades: Bitte keine Künstlernamen.

Und der Mensch: Und ich bin die Wahrheit.

Hades: So was haben wir hier nicht.

Der Mensch: Und das Leben.

Hades: Na, das werden wir dann sehen.

Und der Teufel: Es zieht!

Und Hades: Dann mach die Tür zu!

Und der Teufel: Mach du sie doch zu!

Und Hades: Ich bin hier bei den Formularen. Um die du dich nie kümmerst. Und der Teufel: Weil ich mich um alles andere kümmere.

Und so ging es dahin. Hades und der Teufel sagten sich, was sie sich jedes Mal sagten. Und plötzlich ging es um etwas von vor 70 Jahren. Und von vor 700 Jahren. Und das alles wäre eindeutig ein Fall für eine Paartherapie gewesen, für achtsames Zuhören, gewaltfreie Kommunikation und Sorge fürs innere Kind – aber damit hatten der Teufel und Hades natürlich keinerlei Erfahrung.

So stritten sie weiter und vergaßen ganz den leuchtenden Fremden mit den eigenartigen Namen. Sie wurden lauter und lauter. So laut, dass sie das Knacken nicht hörten. Aber vielleicht hört ihr es gerade. Jetzt. Wenn ihr ganz leise seid.

Knack. Krck. Kkkkkkkrrkk.

Der Fremde war zu all den Verliesen gegangen, in denen die armen Seelen saßen. Er hatte seine dreckige, blutverkrustete Hand mit dem Loch am Gelenk auf die Vorhängeschlösser gelegt. Auf die Ketten. Die Knoten. Die Stricke.

Knack. Krck. Kkkkkkkrrkk.

Überall, wo er seine Hand hinlegte, sprangen die Schlösser auf und die Ketten entzwei. Die Knoten lösten sich. Die Stricke zerfielen zu Staub.

Knack. Krck. Kkkkkkkrrkk.

All die eisernen Bänder um all die Herzen. All die Schweigeschlösser vor den Mündern. All die festgezurrt Rollen. Die Verliese aus Angst und Gewalt.

Knack. Krck. Kkkkkkkrrkk.

Und dann: ein großes Seufzen. Ein Atmen und Aufatmen. Wie Frühlingswind und wie der Geruch nach nassem Gras und Erde. Und wie wenn jemand sagt: Ich liebe dich. Und: Alles wird gut.



All die armen Seelen reckten und streckten sich. Sie schauten einander an. Sie lächelten. Der leuchtende Fremde legte den Finger auf den Mund und zwinkerte ihnen zu.

Dann drehte er sich um zum Teufel und zu Hades, die mittlerweile bei ihrem Streit bei irgendetwas mit den Dinosauriern angelangt waren.

Der Teufel: Um deren Ausrottung hab ich mich auch noch kümmern müssen! Hades: Also das mit dem Komet war aber bitte ich!

Und hinter dem Rücken des leuchtenden Fremden gingen leise leise all die armen Seelen Richtung Tür. Eva ganz vorn. Dann Adam und viele viele alle alle. Sie stießen die angelehnte Tür auf und strömten hinaus ins Freie. In die Sonne und den Frühling.

Jetzt zieht es ja noch mehr! Sagte der Teufel plötzlich. Und da erst merkten Hades und er, was passiert war. Sie schrien auf, aber es war zu spät. Alle waren längst draußen. Nur der leuchtende Fremde streckte noch einmal den Kopf durch den Türspalt und sagte: Sorry, ihr beiden. Aber seht es positiv: jetzt habt ihr Zeit für euch!

Dann warf er mit Schwung von außen die Höllentür zu. Dran ein Schild: Dauerhaft geschlossen.

Pn Birgit Mattausch Literaturhaus St. Jakobi in Hildesheim



Lied: Gelobt sei Gott im höchsten Ton

Ge-lobt sei Gott im höch - ten Thron samt Sei-nem ein - ge - bor - nen
Des Mor-gens früh am drit - ten Tag, da noch der Stein am Gra - be
Der En - gel sprach: "Nun fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch ge -

4
Sohn, der für uns hat ge - nug ge - tan, Hal - le - lu -
lag, ers - tand er frei ohn al - le Klag.
bricht, Ihr sucht Je - sus, den find't ihr nicht."

7
ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Fürbitten und Vater unser

Mit jeder Freude, die du, Gott, uns schenkst, strahlt unser Leben in neuem Licht. Schöne Blumen, warmer Sonnenschein, gutes Essen, fröhliche Spiele. Wie schön ist es, auf der Welt zu sein!

Wir bitten dich: Beschütze die Freude in uns.

Jeder Schmerz, der uns trifft, trübt unser Leben und macht es schwer. Plötzliche Krankheit, schlimme Unfälle, bittere Tränen, tiefgehende Sorgen.

Wie wichtig ist es, dass du, Gott, uns dann beistehst.

Wir bitten dich: Beschütze alle, die es schwer haben.

Menschen, die wir kennen und mögen, machen unser Leben bunt und reich.

Gute Freundinnen und Freunde, Verwandte, junge und alte Menschen.

Wir bitten dich: Beschütze alle, die uns wichtig sind.

Dankbar bekennen wir uns zu dir und gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



Segen

Möge uns der Herr weiterhin zu den Brunnen des Erbarmens führen, zu den Gärten der Geduld und uns mit Großzügigkeitsgirlanden schmücken. Er möge in unser Herz eindringen, um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen, uns auf Wege zu führen, die wir bisher nicht betreten haben aus Angst und Unwissenheit darüber, dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges fröhlich sehen will, denn wir sind Kinder Gottes. Amen

Zum guten Schluss (inspiriert von Th. Weißer)

Hase und Lamm, das sind die klassischen Ostertiere. Aber auch die Schnecke ist ein Auferstehungssymbol. Schnecke und Auferstehung? Aber ja! Schnecken werden schon mit ihrem Haus geboren. Und dann schleppen sie es ganz ergeben ihr Leben lang mit sich herum. Nehmen sozusagen ihr Kreuz auf sich. Tragen es, wie Jesus sein Kreuz getragen hat.

Die Schnecke verkriecht sich im Herbst in ihr Haus. Fällt in Winterstarre. Doch mit den ersten wärmenden Frühlingssonnenstrahlen entfernt sie den Deckel. Wie ein Stein, der von einem Grab weggerollt wird. Die Schnecke kriecht sozusagen aus ihrem Grab wieder hervor.

Wenn Schnecken sterben, hinterlassen sie leere Häuser. Gerade jetzt im Frühling sind sie überall zu finden. Ein leeres Schneckenhaus, da liegt der Gedanken an das leere Grab nahe.

Die Schnecke ist eine Meisterin, wenn es gilt, Hindernisse zu überwinden.

Scharfe Kanten, hohe Zäune, spitze Stacheln – alles kein Problem. Die Schnecke trotz allen Schwierigkeiten: ein Hoffnungssymbol. Für den Sieg des Lebens über den Tod. Für die alltägliche Auferstehung.

Basteln Sie doch mit unserer Hilfe ihre österliche Hoffnungs-Schnecke und bleiben Sie gesund und gestärkt im Glauben!

Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!

*Die nächste „Andacht to go“ erscheint am **21.5.2023**.*